

# KPÖ SAGT DER FREUNDERLWIRTSCHAFT DEN KAMPF AN Millionen für „Berater“

250 Euro pro Stunde.  
800 Euro am Tag.  
10 Millionen Euro für  
einen „Tipp“ – parteina-  
he Berater kassieren ge-  
waltig ab.

wie die EStAG oder die Kages für Beratungen ausgeben, bleibt meist im Verborgenen. Was kein Wunder ist, wenn man jene Beträge sieht, die bisweilen auftauchen: Etwa 2001, als die Stadt Graz einen „Weisenrat“ für den Teilverkauf der Stadtwerke engagierte. Die fünf „Weisen“ kassierten für ihren Bericht 3,5 Mio. Euro. Einer der „Weisen“, Univ.-Prof. Waldemar Jud, kassierte dann als Berater der EStAG über Monate einen Stundenlohn von 960 Euro. Zuvor hatte sein Weisengutachten der Estag den Weg zu den Stadtwerken geöffnet.

## 10-Millionen-Tipp

Gegen den Wahnsinn um den Verkauf der Bundeswohnungen unter Finanzminister Karlheinz Grasser ist das freilich bescheiden. 10 Mio. Euro bekamen Walter Meischberger und Peter Hoegger für einen Tipp an Bestbieter Immofinanz. Bezahlt wurde am Fanzamt vorbei an eine Briefkastenfirma in Zypern. Hoegger kassierte seit 2002 als ÖBB-Berater zusätzlich 4 Mio. Euro und von der Telekom 6 Mio.

Euro. Alles eingefädelt unter der ÖVP/FPÖ/BZÖ-Regierung mit Karlheinz Grasser als Finanzminister.

Die Landesregierung betreibt eine gigantische Geldverschwendung. 15 Mio. Euro hat sie seit 2005 für „Beraterdienste“ ausgegeben. In Bund, Land und Gemeinden lebt ein Dschungel von Berater- und Consultingfirmen prächtig von den öffentlichen Millionen. „Der Sinn der Ausgaben ist fast nie nachvollziehbar begründet“, ärgert sich KPÖ-Spitzenkandidatin Claudia Klimt-Weithaler. Und: Bei den Beraterkosten bleibt es nicht. Für Werbung in eigener Sache hat die Landesregierung seit 2005 noch einmal gut 10 Mio. Euro ausgegeben.

## Ausgaben für „Berater“

LH Voves (SP)	4.341.805 €
LR Wegscheider (SP)	3.524.316 €
LR Edlinger-Ploder (VP)	3.456.728 €
LR Grossmann (SP)	1.331.666 €
LR Vollath (SP)	723.609 €
LH-Stv. Schützenhöfer (VP)	610.804 €
LH-Stv. Schrittwieser (SP)	503.264 €
LR Buchmann (VP)	273.358 €
LR Seitinger (VP)	268.730 €

## Energie Steiermark

Das ist nur die Spitze des Eisbergs, denn was die Unternehmen im Dienst des Landes

## PFLEGEKOSTEN-RÜCKZAHLUNG ?

Landeshauptmann Voves hat die Wiedereinführung der Rückzahlungspflicht (Regress) der Pflegekosten für Angehörige angekündigt. „Wer Eltern oder Angehörige im Pflegeheim hat, muss für sie zahlen wenn deren eigene Pension oder Vermögen nicht ausreicht, was bei den hohen Pflegekosten oft

vorkommt“, sagt KPÖ-Klubobfrau Claudia Klimt-Weithaler, „eine familienfeindlichere Maßnahme als diese Wiedereinführung kann man sich gar nicht vorstellen“. Der Regress war Ende 2008 auf Drängen der KPÖ abgeschafft worden. Eine Wiedereinführung wird es mit Zustimmung der KPÖ niemals geben.



KPÖ-Spitzenkandidatin Claudia Klimt-Weithaler: „Das Beraterunwesen dient den Großparteien nur dazu, Parteifreunden Geld zuzuschancen“.

## Eurofighter

Im Beratergeschäft unterwegs war auch der FPÖ/BZÖ Werber Gernot Rumpold. 6,6 Mio. Euro bekam er beim Eurofighter-Verkauf für „Werbe-Aktivitäten“.

## Hypo Alpe Adria

Ein gutes Geschäft machte der Wirtschaftstreuhand Dietrich Birnbacher. Er hat Jörg Haider (BZÖ) und Josef Martinz (ÖVP) beim Verkauf der maroden Hypo Alpe Adria an die Bayern beraten und dafür 6 Mio. Euro eingesackt.

In der Steiermark erwies sich die Rettung der Therme Fohns-

dorf als „beraterfreundlich“. Ein Ex-Konsulent von Landeshauptmann Franz Voves wurde um 800 Euro pro Tag angeheuert. Dazu kam ein Team aus Anwälten und Wirtschaftsprofis – um 250 Euro pro Stunde. „Das Beraterunwesen dient dazu, den Großparteien Nahestehende mit lukrativen Aufträgen zu versorgen“, kritisiert Claudia Klimt-Weithaler. Die KPÖ will in der nächsten Regierungsperiode verpflichtende und schlüssige Erklärungen einführen, warum die Fachabteilungen des Landes die ihre Aufgaben nicht selbst erfüllen können und „Berater“ brauchen.

